



Fraktion im Auricher Stadtrat

Gila Altmann – Viola Czerwonka Email: gruene.stadtratsfraktion@greenlink.de Aurich,

29.11.2020

Grüne: Parkhausplanung am Georgswall muss neu diskutiert werden

Vorbereitung einer Bausünde

Vor dem Hintergrund der Planungen am Ende der Osterstraße wollen die Auricher Grünen eine Neubewertung der bisherigen Parkhausplanung erreichen. Ihrer Ansicht nach sind die bisherigen Pläne durch die bewilligten Sanierungsmittel für den Umbau des neuen Miraculums an der Osterstraße nach Denkmalschutzrichtlinien nicht mehr tragbar. Ortsverband und Fraktion begrüßen das Projekt für die Kunstschule ausdrücklich, weil es zur Belebung der Osterstraße beitragen wird. Was sie aber entsetzt, ist die Größe des geplanten Parkhauses, die das Vorhaben, die Osterstraße aufzuwerten ad absurdum führen würde.

Anstatt die Umgebung des historischen Gebäudes mit einer angepassten Freiflächenplanung und Wohnbebauung am Georgswall so aufzuwerten, dass es seine Wirkung im Eingangsbereich entfalten kann, muss es Fläche abgeben und würde es nun durch einen 12 m hohen Koloss mit 170 Stellplätzen faktisch eingequetscht und optisch erdrückt werden. Statt wie in den ersten Entwürfen für die Kunstschule angedacht, die hintere Front mit Fenstern und Innenhof zu versehen, würde hier jetzt eine Brandmauer jede weitere Entwicklungsmöglichkeit unterbinden. Damit wird die Eingangssituation zum Georgswall mit der gegenüberliegenden Häuserzeile nicht aufgewertet sondern verschandelt.

Die Grünen halten ein Parkhaus aus weiteren grundsätzlichen Erwägungen besonders an dieser Stelle für eine Bausünde. Während 100 m weiter am Georgswall damit geworben wird, dass man mitten in der Innenstadt im Grünen wohnen könne, soll das in diesem Bereich nicht gelten. Deshalb haben die Grünen früher bereits einen Flächentausch vorgeschlagen. Wenn man nicht auf ein Parkhaus verzichten will, dann könnte das auf der Industriebrache an der stark befahrenen Großen Mühlenwallstraße zwischen Zufahrt Tiefgarage und ZOB gebaut werden, zumal die Wall- und Marktstraße mit einbezogen wären. Noch ist diese Option vorhanden.

Die Begründung für das Parkhaus war seinerzeit die Einrichtung der Flaniermeile. Wann und ob überhaupt eine solche Umgestaltung vor dem Hintergrund der Haushaltslage kommt, steht in den Sternen. Die Notwendigkeit des Baus wird also aus einem Gesamtkonzept hergeleitet, von dem heute schon abzusehen ist, dass alle weiteren Maßnahmen bis auf unbestimmte Zeit dem Sparzwang zum Opfer fallen. Das ist dann Stückwerk und verhindert eine zukunftsweisende Entwicklung an dieser Stelle. Anzunehmen, dass sich so ein Zweckbau harmonisch und filigran in die historisch gewachsene Gesamtsituation einfügt, ist Wunschdenken aber keine realistische Option. Stattdessen wird ein Sanierungskonzept durch Missachtung des Ensembleschutzes konterkariert.

Während andere Städte versuchen, den motorisierten Individualverkehr aus den wertvollen innerstädtischen Flächen rauszuhalten, versucht die Stadt Aurich mit einem Überangebot an Parkplätzen das krasse Gegenteil.

Die Umsetzung eines Planes, der vor mehr als einem Jahrzehnt entstanden ist, ist der aktuellen Situation anzupassen und neu zu bewerten. Die der Planung zugrunde liegenden Verkehrskonzepte des letzten Jahrtausends können auch in Aurich nicht mehr Grundlage einer zukunftsfähigen Planung sein.